

## Jubelnde Herzenstöne

### Im Badischen Staatstheater Karlsruhe ging der Internationale Gesangswettbewerb für Wagnerstimmen zu Ende

Drei Qualifizierungsrunden hatten die sechs Finalisten des Internationalen Gesangswettbewerb für Wagnerstimmen bereits überstanden, ehe sie sich jetzt im Großen Haus des Badischen Staatstheaters zum letzten Durchgang versammelten. Begleitet von der kompetenten und flexibel reagierenden Staatskapelle, die sich am Tag zwischen einem anspruchsvollem Sinfoniekonzert und der Wiederaufnahme der „Götterdämmerung“ einer weiteren Herausforderung stellte, standen nun ausschließlich Wagnerszenen und -arien auf dem Programm.

Aus dem zwei Tage zuvor ausgetragenen Semifinale hatten es zwei Soprane, zwei Altistinnen, ein Bariton und ein Bass ins Finale geschafft, was sowohl interessante Vergleiche wie auch ein abwechslungsreiches Programm versprach. Die junge Russin Anna Buslidze hat ein wunderbares Timbre, einen technisch souveränen, auch im Ausdruck fesselnden Alt, aber sie kämpfte sowohl bei der Fricka-Szene aus der „Walküre“ wie auch bei Brangänes „Wachrufen“ mit der deutschen Sprache, was sie letztendlich wohl die entscheidenden Punkte kostete. Fachkollegin Ariana Lucas – aus dem Ensemble des Staatstheaters – steigerte sich gegenüber dem Halbfinale deutlich und bot eine hervorragende Erda-Szene aus dem „Siegfried“ sowie wiederum die Erzählung der Waltraute „Höre mit Sinn“. In die noch tieferen Stimmregionen entführten Insu Hwang und Christoph Seidl. Der koreanische Bassbariton sang absolut korrekt Alberichs Fluch aus dem „Rheingold“ und den Monolog des Holländers; korrekt heißt hier so viel wie „wenig spannend“. Erfrischend die Interpretationen von Dalands „Mögest du, mein Kind, den fremden Mann willkommen heißen“ und die Ansprache des Landgrafen aus dem „Tannhäuser“ durch den Österreicher Christoph Seidl, doch seiner großen Stimme fehlt das Individuelle, das Unverwechselbare. Mit ähnlichem Programm konkurrierten die beiden Sopranistinnen Arminia Friebe aus Deutschland und Jessica Elevant aus Schweden. Beide hatten sich für Sieglindes „Du bist der Lenz“ entschieden und hier agierten sie auf Augenhöhe. Ausschlaggebende Unterschiede ergaben sich bei der jeweils zweiten Arie. Während Arminia Friebe Elsas „Einsam in trüben Tagen“ mit zu viel Vibrato sang, präsentierte Jessica Elevant Elisabeths Hallenarie mit derart jubelnden Herzenstönen, dass sich Zuhörer und Jury einig waren: Der Publikumspreis und der mit 5 000 Euro dotierte erste Preis der Jury gingen an die Schwedin, der Wolfgang-Wagner-Preis in Höhe von 3 000 Euro wurde zwischen Insu Hwang und Christoph Seidl geteilt und der von Peter Selbach gestiftete Förderpreis (2 500 Euro) ging – nach recht großzügiger Auslegung der Vergabebedingungen – an Ariana Lucas. Zudem erhielt jeder Teilnehmer an dem von Achim Sieben charmant moderierten Finale ein Preisgeld von 2 000 Euro. Manfred Kraft



*DREI DAMEN – DREI HERREN: Und am Ende siegte die Schwedin Jessica Elevant beim Internationalen Gesangswettbewerb für Wagnerstimmen, der erneut in Karlsruhe ausgetragen wurde. Foto: Grünschlöß*

Aus: Badische Neueste Nachrichten | Karlsruhe | KULTUR | 29.09.2018, Manfred Kraft

## Zwei aus Karlsruhe

### Semifinale beim Wagner-Stimmen-Wettbewerb

Bereits zum vierten Mal ist das Badische Staatstheater Gastgeber des „Internationalen Gesangswettbewerbs für Wagner-Stimmen“, und erfreulicherweise standen auch zwei Mitglieder des Ensembles unter den 17 Kandidaten, die sich für das Semifinale qualifiziert hatten. Bis hierhin hatten die Teilnehmer schon eine Vorauswahl per Audio- oder Videotape (85 Bewerber) und ein Vorsingen in Bayreuth mit 29 Teilnehmer hinter sich gebracht.

Beim Semifinale herrscht immer eine besondere Stimmung. Hier schlüpfen die Zuhörer selbst in die Rolle von Juroren. Allenthalben sieht man das Publikum eifrig Notizen machen, und mancher kommt wohl zu anderen Entscheidungen als die offizielle Jury. Diese war auch nach der krankheitsbedingten Absage von Eva Wagner-Pasquier prominent besetzt und bot mit Alessandra Althoff-Pugliese, Laura Åkerlund, Hedwig Fassbender, Philip Kochheim, Stephan Mösch sowie der Karlsruher Operndirektorin Nicole Braunger geballte Kompetenz.

Eine Wagner-Arie oder -Szene war obligatorisch, wobei die Teilnehmer nicht unbedingt sehr viel Fantasie walten ließen. So bekam man die Elsa-Arie „Einsam in trüben Tagen“ gleich dreimal zu hören und Erdas „Weiche Wotan, weiche“ fand das Interesse beider Altistinnen. Viel Vertrauen setzte auch Insu Hwang, der bereits vor drei Jahren im Finale stand (und dieses auch diesmal wieder erreichte), auf seine Auswahl, er präsentierte genau die gleichen Szenen wie 2015. Weitaus interessanter war es indes zu verfolgen wie breit die Palette der als Zweitstück angebotenen Werke war. Manche unterstrichen ihre Kompetenz bzw. Affinität mit einer weiteren Wagner-Szene, andere setzten auf größtmöglichen Kontrast und boten eine Elettra-Arie aus Mozarts „Idomeneo“, die Arie des Laca aus „Jenufa“ oder gar eine Szene aus Debussys „L'enfant prodigue“. Die Karlsruher Teilnehmer Rodrigo Porras Garulo und Ariana Lucas präsentierten sich überzeugend: Porras Garulo sang eine bestens erarbeitete Freischütz-Arie „Durch die Wälder, durch die Auen“, Lohengrins „Gralserzählung“ ging er leider etwas zu robust an was ihn möglicherweise die Finalteilnahme kostete. Ariana Lucas bot ihre bereits aus den „Rheingold“-Aufführungen bekannte Erda-Szene sowie die große Erzählung der Waltraute aus der „Götterdämmerung“. Bestens unterstützt von den drei Korreпитoren Rainer Armbrust, Irene-Cordelia Huberti und François Salignat erreichten schließlich die Sopranistinnen Jessica Elevant und Arminia Friebe, die Altistin Anna Buslidze, der Bariton Insu Hwang, der Bassist Christoph Seidl sowie erfreulicherweise Ariana Lucas das heutige Finale. Manfred Kraft



Alessandra Althoff-Pugliese und Mathias Krahnert würdigen die tollen Leistungen der Semifinalistinnen und -finalisten

von links: Yuma Shimizu, Christoph Seidl, Rodrigo Porras Garulo, Marie-Laure Garnier, Jaewon Jung, Jongmin Yoon, Samuel Levine, Insu Hwang, Ariana Lucas, Eva Maria Summerer, Jessica Elevant, Erika Mädi Jones, Arminia Friebe, Nina-Maria Fischer, Vanessa Lanch, Syrinx Jessen, Anna Buslidze

(c) Felix Grünschloß, STAATSTHEATER KARLSRUHE